

BRANCHENLÖSUNGEN VERKEHR/TELEMATIK



EPA/Vollbild, beige

Steuern statt verbieten

In Zeiten knapper staatlicher Finanzen drehen sich Verkehrsdiskussionen in Städten häufig um das Abwälzen von Kosten auf die Verursacher – die Autofahrer. Positive Effekte wie die Senkung von Schadstoffemissionen bleiben indes oft ungehört.

Verkehr steuern. Dabei lassen sich durch intelligente Telematiksysteme, welche auch Parameter wie die Verkehrssituation oder die Umweltbelastung berücksichtigen, Verkehrsströme gezielt steuern. Auch im Zusammenhang mit der Feinstaubproblematik haben diese Systeme großes Potenzial. Während generelle Fahrverbote oft nicht die gewünschten Steuerungseffekte erzielen und Unmut bei den Autofahrern hervorrufen, arbeiten intelligente Telematiksysteme

effizienter und schaffen eine Verbesserung der Verkehrssituation. So können Zufahrtsregeln flexibel geregelt werden um die festgelegten Feinstaubgrenzwerte über das Jahr hindurch einzuhalten.

Automatische Abrechnung. An Tagen mit geringerer Belastung kommen verschiedene Tarifmodelle zum Einsatz. Zudem können verursacherbasierte Tarifsysteme etabliert werden, die Fahrzeuge mit höheren Emissionsklassen im größeren Umfang reglementieren. Damit die Verkehrsteilnehmer entscheiden können, ob sie zu den gültigen Konditionen in die Zonen einfahren, informieren elektronische Anzeigetafeln und Medien rechtzeitig über den jeweils gültigen Tarif. Die Erfassung der Fahrzeuge und die Abrech-

nung erfolgt dabei vollautomatisch.

Akzeptanz erhöhen. Durch Transparenz, Effektivität und den Nutzen für die Stadtbevölkerung entwickeln intelligente Verkehrssysteme Akzeptanz bei den jeweiligen Nutzern. Sie ermöglichen es auf diese Weise jedem Einzelnen, effizient Verantwortung für den Lebensraum und die eigene Lebensqualität zu übernehmen.



Viktor Hatwagner, Kapsch TrafficCom Italia

Hatwagner, 44, ist Geschäftsführer von Kapsch TrafficCom Italia.

POWERED BY EC-AUSTRIA

IT-Praxis

Internet auf Rädern: Daten und Autos für die Zukunft

Pünktliche Lieferung. Anspruchsvolle Kunden. Technische und logistische Herausforderungen. Auch bei Becom macht das Abenteuer Wirtschaft selten Pause. Dann ist es kaum produktiv, wenn so manche Hilfsmittel veraltet sind. Wenn wichtige Informationen immer noch ausgedruckt werden.

Daten als Asset. Der Elektronikfertigungsbetrieb reagiert mit einer Lösung von IBM, implementiert durch deren Businesspartner Imposult. Jetzt fungieren Daten als strategisches Asset, jederzeit an jedem Ort abrufbar. Durch mehr Überblick und bessere Kontrolle lassen sich Prozesse effizienter steuern.

Je nach Bedarf. Weiters ist unstrukturiertes Material wie E-Mails, Dokumente oder Videos einfacher zu integrieren. Positive Wir-

kung verspricht ebenso die Nutzung von Informationen als wiederverwendbare Leistungen im Rahmen einer serviceorientierten Architektur. Hier werden je nach Bedarf benötigte Dienste wie Funktionen zur Verfügung gestellt.

Studie von Alcatel-Lucent. Nach neuen Perspektiven sucht auch die Autoindustrie. Alcatel-Lucent präsentiert seine Konzeptstudie zur Verbindung des Fahrzeugs mit dem Web. Im Mittelpunkt steht LTE (Long Term Evolution): Dieser Mobilfunkstandard der vierten Generation

kann das Surfen unterwegs noch wesentlich schneller, effizienter und verlässlicher machen.

Fahrer wird aktiv. Der Fahrer empfängt jederzeit Daten aus dem Netz oder wird selbst aktiv. Hundert Sensoren im „LTE Connected Car“ (ein Toyota Prius) liefern in Echtzeit Erkenntnisse über Witterung oder Verkehr. Abstand und Geschwindigkeit werden kontrolliert, Versenden im Stau ist kein Thema mehr: Der Konsument bezieht aus dem Internet die geballte Ladung Wissen. Insgesamt soll sich damit die Verkehrssicherheit erhöhen. Der Rest ist Entertainment, etwa durch Downloads von Musik, Shopping vom Sitz aus oder das beliebte Online-Gaming. Fehlen darf in der mobilen Plattform auf Rädern natürlich nicht der Zugang zu sozialen Netzwerken. Dann benötigen Lenker nur noch reichlich Konzentration 2.0.

Auch im Auto darf der Zugang zu sozialen Netzwerken in Zukunft nicht fehlen



Toyota, Alcatel (Montage)

Versuchsprojekte wie jene von Alcatel Lucent mit dem Modell Toyota Prius zeigen, wie wir in Zukunft im Auto auf Internet-Anwendungen zugreifen können

E-CALL Eine EU-Lösung soll jährlich Verkehrsschäden im Ausmaß von 26 Milliarden € verhindern

Lebensrettende Maßnahme in der Warteschleife

Jährlich gibt es in Europa rund 40.000 Todesopfer durch Verkehrsunfälle; der jährliche Schaden durch Unfälle wird von der Europäischen Kommission auf 160 Milliarden € beziffert. Eine Hilfe könnte die Lösung „eCall“ sein – damit könnten rund 26 Milliarden € eingespart und 2500 Menschenleben jährlich gerettet werden, haben Studien ergeben. Die Zahl der Schwerverletzten würde um 10 bis 15 Prozent sinken.

Doch was ist eCall? Durch ein IT-System lösen elektronische Sensoren bei einem schweren Unfall automatisch einen Notruf aus. Das System sendet dann automatisch Daten über den Typ und die Lage des Fahrzeugs – dadurch können die entsprechenden Einsatzkräfte schneller handeln. Zur Durchsetzung des Konzepts sind technische Lösungen im Auto ebenso wichtig wie eine verantwortliche Stelle und entsprechende recht-



Colourbox

Bei einem Autounfall kann IT helfen, Leben zu retten

liche Abklärungen – und da hapert es noch an verschiedenen Stellen. Laut Günther Schweizer vom ARBÖ war der ursprüngliche Wunsch eine Einführung im Jahr 2010 oder 2011 gewesen; nun wird 2014 angepeilt.

Bleibt die Frage, wie man Autos, die vor 2014 verkauft wurden, für das System nachrüstet, und ob das System, an dem seit zehn Jahren getüftelt wird, nicht technisch gar schon veraltet ist – ist eine Or-

tung via Smartphone nicht sogar präziser und leichter nachzurüsten? Entscheidend ist auch, wo der Notruf landet – diese Stelle braucht dann entsprechendes Personal. „Hier muss das Verkehrsministerium noch einiges klären“, klagt Schweizer. (stm)

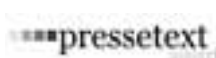
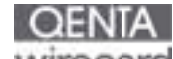
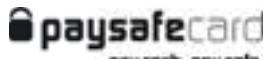
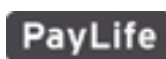
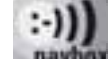
Redaktion: Robert Prazak
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

1999

11 Jahre **economyaustria.at**

2010



Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>